

# Ein Mensch – ein Stein - ein Schicksal

23 neue »Stolpersteine« in der Memminger Innenstadt verlegt

**Memmingen (ds): Als Stolpersteine werden die im Boden eingelassenen Steine bezeichnet, welche der Berliner Künstler Gunther Demnig mittlerweile in ganz Europa verlegt, um an Menschen zu erinnern, die unter dem Nazi-Regime ihr Leben ließen. Im letzten Jahr wurden in Memmingen die ersten Stolpersteine für sieben Menschen vor ihren ehemaligen Häusern verlegt. Durch die Initiative des neu gegründeten Vereins »Stolpersteine in Memmingen e.V.«, kamen jetzt 23 weitere Gedenksteine hinzu, die sich über das ganze Stadtgebiet verteilen.**

Das kleine, rot gestrichene Haus in der Kalchstraße 19 ist die erste Station für Gunther Demnig an diesem Samstagvormittag. Der Künstler passt den quaderförmigen Stein routiniert zwischen die Platten des bestehenden Bodenbelags ein. Die vergoldete Messingplatte hebt sich aus der Anonymität der grauen Platten ab, der so zu einem »Stolperstein« gegen das Vergessen wird. Die Daten auf dem Stein stehen für das Leben von Josef Diefenthaler, der im Jahr 1939 im Konzentrationslager in Mauthausen sein Leben

ließ. Der Großvater des ehemaligen Stadtrats Herbert Diefenthaler wurde von den Nationalsozialisten nicht wegen seinem Glauben und seiner Religion verfolgt. Josef Diefenthaler wurde 1888 in Meitingen bei Augsburg geboren. Nach dem Erlernen des Bäckerhandwerks diente er im ersten Weltkrieg als Sanitäter. In Memmingen arbeitete er in einem Sägewerk, da er in seinem erlernten Beruf keine Stelle bekam.

Als Arbeiter schloss er sich der Arbeiterbewegung, der Gewerkschaft und als Mitglied der KPD an. Nach Hitlers Machtergrei-

fung wurde er deswegen bald verhaftet. Nach einer Haftstrafe, die er in Memmingen und dem KZ Dachau verbüßte, wurde ihm erneut der Prozess gemacht. Die Verurteilung lautete Anstiftung zum Hochverrat und wurde mit über zwei Jahren Zuchthaus geahndet. Diese Jahre verbrachte Josef Diefenthaler mit schwerer Folter durch Zwangsarbeit im Steinbruch im Gefängnis in Amberg. Nach der Verbüßung der Strafe wurde er nicht entlassen, sondern der Gestapo überstellt. Danach folgte ein kurzer Aufenthalt in München-Stadelheim und

*(Fortsetzung Seite 2)*



*Ein Zeichen gegen das Vergessen. Ein Stolperstein für das Schicksal von Josef Diefenthaler.*

*Foto: Dunja Schütterle*

Fortsetzung von Seite 1

## Ein Mensch - ...

wiederum im KZ in Dachau, bis er sechs Jahre nach der ersten Verurteilung ins Konzentrationslager nach Mauthausen überstellt wurde, in dem er dann ein paar Monate später verstarb.

Dieses Schicksal steht stellvertretend für die politisch und religiös verfolgten Opfer des Nationalsozialismus. Die verlegten Steine erinnern an Memminger Bürger und deren Leben. Weitere Gedenksteine wurde für Karolina Laupheimer (Ulmer Straße 28), fünf Steine für Anna Maria Guggenheimer, Ursula Guggenheimer, Oskar Guggenheimer, Wally Guggenheimer und Klaus Wolfgang Guggenheimer (Herrenstraße 7), drei weitere für Emil Liffgens, Irma Liffgens und Lothar Liffgens (Schweizerberg 17), zwei Steine für Rosalie und Josef Günzburger (Moltkestraße 8), fünf Steine für die Familie Laupheimer - David,

Julius, Jeannette, Salo und Mathilde (Moltkestraße 1), zwei Steine für Fritz und Karoline Bürk (Weberstraße 50), ein weiterer Stein für Martin Mayrock (Lindauerstraße 10), für Frieda Günzburger (Kramerstraße 29) und zwei Steine für Lotte Lore und Fritz Heinrich Guggenheimer (Kalchstraße 8) verlegt. An der Verlegung der Stolpersteine beteiligten sich Bürger sowie Vertreter der Stadt und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.

Der Verein »Stolpersteine für Memmingen e.V.« sucht gleichzeitig Menschen, die eine Patenschaft für die Pflege eines Stolpersteins übernehmen. »Stolpersteine« sind Erinnerungen an die Vergangenheit, ohne die keine Zukunft möglich ist. Weitere Informationen über den Memminger Verein unter [www.stolpersteine-mm.de](http://www.stolpersteine-mm.de).



Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger (Mitte) richtete das Wort an Gunther Demnig (links), Efrat Pan (DIG) und Helmut Wolfseher (Verein Stolpersteine für Memmingen).

Foto: Dunja Schütterle